

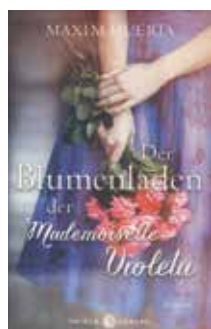
Für Sie gelesen



Familiengeschichte – Zeitgeschichte
Dörthe Binkerts Roman „Vergiss kein einziges Wort“ ist ein Familien-Epos. Karten im Innern zeigen uns Schlesien von den 1920ern an, was dem Dreischritt der Erzählung entspricht: 1921–1938, 1939–1945, 1946–1970. Binkert, die in Frankfurt aufwuchs und dann in Zürich lebte, siedelt ihren Roman in Gleiwitz (Gliwice) an

und führt an Bahnbeamtentochter Luise sowie Martha, Maria und Magda vor, wie die Trennlinien mitten durch Familien fuhren. Umso wichtiger, dass jemand wie Luischen jenseits von Krieg, Vernichtungspolitik und Vertreibung eben auch in aller Unschuld durch Binkerts Gassen flitzt. Nützlich die Zeittafel im Anhang für Nicht-Schlesier.

Dörthe Binkert: Vergiss kein einziges Wort. Roman. Dtv, 2018. Geb., 671 S., 22 Euro



Ein „Stern“ im Blumenladen

Friedlicher geht es bei dem Spanier Máxim Huerta zu. „Der Blumenladen der Mademoiselle Violeta“ erzählt poetisch von einem alten Pariser Blumenhändler, seinen einsamen Kundinnen und der Titelheldin. Violeta ist jung und leidet unter Liebeskummer. Statt wie das Trio der Alten in die Einsamkeit abzudriften, reißt

sie diese heraus. Zum „fehlenden Stern“ des Ladens, denn so heißt er („l'étoile manquante“), wird Violeta selbst: ein Glücksstern, der fremden wie eigenen Kummer überwindet, Dinge neu verknüpft und schwärende Geheimnisse auswickelt.

Máxim Huerta: Der Blumenladen der Mademoiselle Violeta. Roman. Aus d. Span. übers. von Anja Rüdiger. Thiele-Verlag, 2019. Geb., 367 S., 20 Euro



WoWo statt Dada

Letzte Ausfahrt vor dem Ernst des Lebens: der anspruchsvolle Nonsens. Friedhelm Kändler, ein staats-examinierter Kleinkünstler, Dichter und Wissensmittler, tut sich seit Jahren aus Pfungstadt als schreibender Erbe des „Dada“ hervor. Er nennt sein Treiben allerdings lieber

„WoWo“: „WoWo ist die Frage auf die Antwort des DaDa.“ Rot auf Weiß und umgekehrt gedruckt, auch grafisch ans historische Dada angelehnt, wimmelt der Band von Anfängen und Abbrüchen, Pfeilen und Wort-

spielen sowie dem Hang ins Philosophische. Denn, mit Sokrates: „Wowo ist eine Fragekunst ... Antworten neigen zur Herrschaft ... Das Nachbild ist unterwegs.“

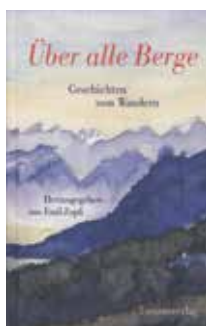
Friedhelm Kändler: Schöner Denken mit WoWo. Jeroch-Verlag, 2017. Geb., 168 S., 19,90 Euro



Wenn die Wörter ausziehen

Ernster und bescheidener als Dada gibt sich „Das Land, in dem die Wörter wohnen“ von Clemens Sedmak. Auf schmalen 135 Seiten entfaltet der Salzburger ein philosophisches Märchen in der Art von Saint-Exupérys „Kleinem Prinzen“, das von Wittgensteins Sprachkritik („Wovon man nicht sprechen kann, davon muss man schweigen“) ebenso weiß wie von George Steiners Erkenntnis, dass es Sprache ohne Möglichkeit der Lüge nicht gibt. Sedmak ist selber Philosoph auf hohem Niveau, zugleich aber Theologe, Sozialethiker und vor Jahren sogar Missionar. Ein solch praktischer Denker geht das Problem der Lüge, das der offenen Gesellschaft dank US-Präsident Donald Trump wie kaum je auf die Pelle rückt, gewiss anders an als die puren Denker. Bei ihm beruft Logos, König der Wörter, die Vollversammlung der Wörter ein und zieht sie von uns ab, worauf die Menschen verstummen. Der Märchenstil nebst Pilgerschaft zum Kloster des Schweigens, Sumpf des Geschwätzes oder Schloss der Dichter hat viel von alten Andachtsbüchern und modernen philosophischen Bestsellern wie „Sofies Welt“ von Jostein Gaarder.

Clemens Sedmak: Das Land, in dem die Wörter wohnen. Tyrolia-Verlag, 2019. Geb., 135 S., 17,95 Euro



Sehnsuchtsort Gebirge

Nicht jeder mag thematische Sammelbände (Anthologien), und seien sie so urlaubstauglich wie „Über alle Berge: Geschichten vom Wandern“. Herausgeber Emil Zopfi beweist den doppelten Blick des Autors und Bergsteigers, der sich hier die Klassiker zusammenliest, ihnen aber auch nachwandert: mit Max Frisch über die Alpen, mit Hermann Hesse in Wolken- und Regenschleiern, Goethe auf der Furka und Mark Twain auf der Rigi. Schönes Bändchen in bedrucktem Leinen, das uns die Berge als Sehnsuchtsorte nahebringt.

Emil Zopfi (Herausgeber): Über alle Berge. Geschichten vom Wandern. Unionsverlag, 2019. Geb., 222 S., 18 Euro

Marcus Hladek